

Tödliche Tierversuche

Liebe Mitbürgerin, lieber Mitbürger

Die zunehmende Vergiftung von Mensch, Tier und Umwelt ist grösstenteils auf Agro- und Industriechemikalien zurückzuführen, die seit den 40er Jahren in den Handel gekommen sind. Dass diese Giftstoffe aufgrund von Tierversuchen zugelassen wurden, wird von den Medien mit keinem Wort erwähnt:

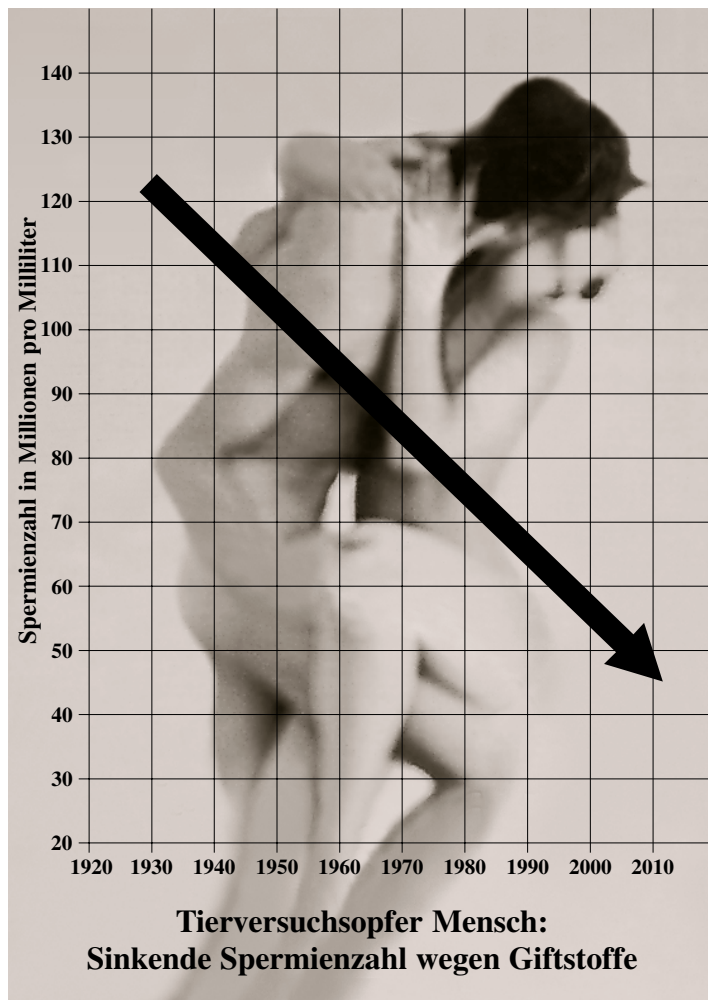
Verheerende Vergiftungen

In Zentralamerika sind 25 000 Bananenarbeiter steril geworden durch das Sprühen von Pestiziden auf den Plantagen. In den USA ist das Trinkwasser von 100 Millionen Menschen mit Chemikalien verseucht, die für den Krebs Tod von jährlich 10 000 Personen verantwortlich sein sollen. Sämtliche Lebewesen der Ostschweizer Flüsse Goldach, Sitter und Steinach sind durch Pestizide und Chemikalien zerstört worden. In der Schweiz und in anderen europäischen Ländern ist der Fischotter ausgestorben, weil Giftstoffe in der Nahrung die Weibchen unfruchtbar machten. Seit den 70er Jahren lassen sich weltweit Pestizide und Chemikalien wie DDT, PCB und Dioxin nicht nur in der Kuhmilch, sondern auch in der Milch stillender Frauen nachweisen; diese Giftstoffe sollen allein in den USA für jährlich 20 000 Krebsfälle verantwortlich sein.

Tierversuche haben eine Alibifunktion

Alle diese Giftstoffe wurden von Gesetzes wegen zuerst im **Tierversuch** auf ihre angebliche Sicherheit, Unbedenklichkeit und Umweltverträglichkeit geprüft. Bei Mensch, Tier und Umwelt führen sie aber zu verheerenden Erkrankungen und Vergiftungen. Dies ist kaum verwunderlich: Wegen grundsätzlicher Spezies- und Stoffwechselunterschiede reagieren Versuchstiere anders als Menschen. Zudem werden Tierversuche unter künstlichen Laborbedingungen durchgeführt, die den komplexen Eigenschaften des menschlichen Körpers und der natürlichen Umwelt nicht entsprechen.

Tierversuche erlauben deshalb keine sicheren, zuverlässigen Rückschlüsse auf Mensch, Tier und Umwelt und haben in Wirklichkeit lediglich eine **Alibifunktion**: Bei Schadens- oder Todesfällen weisen die verantwortlichen Chemiekonzerne und Gesundheitsbehörden darauf hin, dass sie die gesetzlich vorgeschriebenen «Sicherheitsprüfungen» am Tier durchgeführt haben – und deshalb nicht haftbar sind. Tierversuche dienen also nicht dem Schutz von Mensch, Tier und Umwelt, sondern der juristischen Abwehr von Schadenersatzansprüchen infolge tödlicher oder zu Invalidität führender Produktschäden und Vergiftungen.



Vergiftungen ohne Ende

Im Kanton Solothurn erkranken doppelt so viele Kinder an akuter Leukämie und bösartigem Lymphknotenkrebs wie in der übrigen Schweiz. Ärzte vermuten, dass Industriechemikalien an dieser Entwicklung mitschuldig sind: Solothurn ist nämlich einer der am stärksten durch Industrie geprägten Kantone der Schweiz. In den USA hat die Zahl von Leukämien und Hirntumoren bei Kindern seit 1973 um 27 bzw. 40 Prozent zugenommen. Ärzte vermuten, dass Umweltgifte daran schuld sind: Seit den 50er Jahren gelangten in den USA 75 000 neue Chemikalien in die Umwelt. Viele Tierarten wie Wale, Tümmler, Adler und Alligatoren sind vom Aussterben bedroht, weil ihnen durch Giftstoffe in der Umwelt keine Fortpflanzung mehr gelingt oder ihre Embryonen beschädigt sind.

In den letzten Jahrzehnten hat die menschliche Fruchtbarkeit drastisch abgenommen, wobei immer mehr Paare kinderlos bleiben. Weltweit produzieren Männer 50 Prozent weniger Spermien als im Jahr 1940, und in der Samenflüssigkeit gibt es immer mehr tote und missgebildete Spermien. Die Häufigkeit von Hodenkrebs hat sich verdreifacht, diejenige von Brustkrebs bei Frauen mehr als verdoppelt, und die Zahl der Missbildungen an Neugeborenen steigt rapide an.

Vermutliche Ursache dieser Befunde: Die Vielzahl von Agro- und Industriechemikalien wie DDT, PCB und Dioxin, die seit den 40er Jahren in den Handel gekommen sind, in die Nahrungskette gelangen und Mensch, Tier und Umwelt verseuchen. **Grünes Licht für die Zulassung dieser Giftstoffe wurde gegeben aufgrund der im Tierversuch nachgewiesenen Sicherheit, Unbedenklichkeit und Umweltverträglichkeit.**

Unredliche Tierversuchspropaganda ...

Zum Thema Tierversuche behaupten die Werbeberater der chemischen Industrie **genau das Gegenteil**: So schreibt der «Arbeitskreis Gesundheit und Forschung», eine Erfindung der PR-Agentur *Dr. Rudolf Farner Public Relations AG* in Zürich: «Ohne Tierversuche gibt es keine Produktesicherheit. Wenn chemische Produkte eingeführt werden, muss ihre Giftigkeit und Umweltverträglichkeit sorgfältig geprüft werden, bevor grünes Licht gegeben wird. Diese lebenswichtigen Informationen für unsere Sicherheit können nur im Tierversuch erlangt werden.»

Der Arbeitskreis schreibt weiter: «Tierversuche sind notwendig für das Erkennen und Einteilen von Giftstoffen und gewährleisten die Erhaltung unserer Gesundheit und den Schutz von Mensch, Tier und Natur. Die Notwendigkeit der Prüfung von Sicherheit und Unbedenklichkeit erstreckt sich auf unzählige Güter des täglichen Bedarfs wie Haushaltschemikalien, Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel usw. Die für den Verbraucher wichtige Sicherheit und Unbedenklichkeit chemischer Produkte beruht auf den aus Tierversuchen gewonnenen Resultaten und Erkenntnissen.»

Auch der Verein «Forschung für Leben», eine Erfindung der Werbeagentur *Regula Pfister PR-Beratung* in Zürich, schreibt: «Versuche an Tieren sind unerlässlich zum Nachweis der Unbedenklichkeit von Chemikalien, die Mensch, Tier und Umwelt gefährden könnten. Um die Wirkung von Giften auf den gesamten Organismus zu testen, werden Versuche mit Mäusen und Ratten durchgeführt. Nur [so] ist es möglich, Grenzwerte für Umweltgifte festzulegen und zu verhindern, dass gefährliche Produkte auf den Markt kommen.»

... und chancenlose Volksinitiativen

Leider schenkt die Bevölkerung solcher Propaganda immer noch Glauben und meint, Tierversuche seien zum Schutz von Mensch, Tier und Umwelt notwendig. Seit 1985 hat das Schweizer Volk vier Initiativen gegen Tierversuche deutlich abgelehnt; eine weitere Initiative hätte heute und in naher Zukunft ebenso keine Chance. Die schleichende Vergiftung von Mensch, Tier und Umwelt auf unserem bedrohten Planeten geht indessen unvermindert weiter: Heute sind mehr als 100 000 Agro- und Industriechemikalien im Umlauf, die nicht nur im einzelnen, sondern auch kombiniert auf Mensch, Tier und Umwelt zurückwirken. Jedes Jahr kommen rund 1000 neue chemische Substanzen hinzu, und seit 1985 hat sich die Produktion von Chemikalien weltweit verdoppelt – mit steigender Tendenz.

Umdenken durch Aufklärung

Mit unserer Forderung nach der Abschaffung der Tierversuche und der Anwendung sicherer, auf den Menschen bezogener Methoden setzen wir uns für Mensch, Tier und Umwelt ein.

Ohne Aufklärung wird aber kein Umdenken stattfinden. Unterstützen Sie deshalb unseren Verein. Ihre Spende auf unser Postkonto 80-18876-5 erlaubt uns, weitere Informationen zu veröffentlichen.

Verein zur Abschaffung der Tierversuche

Präsident: Dr. med. Dr. phil. II Christopher Anderegg, Ostbühlstr. 32, 8038 Zürich, www.animalexperiments.ch, Telefon + Fax: 044 482 73 52, Postkonto 80-18876-5